

0398

WASCHET EUCH, REINIGET EUCH!

Zwei Predigten, gehalten durch die beiden Erzengel
Dr. Paul Wigand und James Heath in Göppingen

WASCHET EUCH, REINIGET EUCH!

ZWEI PREDIGTEN,
GEHALTEN DURCH DIE BEIDEN ERZENGEL
DR. PAUL WIGAND UND JAMES HEATH
IN GÖPPINGEN

TEIL 1 - DR. PAUL WIGAND

Teil 1
von Dr. Paul Wigand

Jesaja 52,11

Weichet, weichet, ziehet aus von dannen,
und rühret kein Unreines an; gehet aus
von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn
Geräte traget.

Als Israel durch die Wüste zog, hatte Gott einige Familien und Geschlechter aus Seinem Volke auserwählt, damit, wenn das Volk aufbreche, sie die heiligen Geräte der Stiftshütte tragen. Das war ein bestimmtes Vorrecht, eine bestimmte Ehre. Ebenso hat Gott einzelne erwählt und sie aus ihren Brüdern herausgehoben, damit sie die heiligen Geräte tragen, und das sind die Erstlinge. Die Erstlinge haben die Aufgabe, dem Volk voranzugehen, heilig zu wandeln und die Geräte voranzutragen, bis wir zu dem großen Ziele gelangen. Nun entsteht jetzt auf dem großen Heereszug eine Pause, ein Stillstand. Durch den Tod des letzten Apostels sind wir in eine merkwürdige Zeit eingetreten; der HErr ist vor Sein Volk hingetreten

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

und hat ihm gesagt, nun jetzt einmal einen Augenblick stille, Er hat ihm ein Halt geboten. Der HErr hat einige Geräte uns entfernt, aber nur für eine Zeitlang und die ernstesten Erstlinge fragen den HErrn, ja wir dürfen, wir sollen Ihn fragen: Warum hast Du uns den letzten Apostel weggenommen, nachdem wir nun doch glaubten, am Ziele zu sein und auf dem Berg Zion erhoben zu werden; warum hast Du uns die heilige Versiegelung und die vollen Dienste weggenommen, wo wir uns doch so sehr daran erfreuten, warum hast Du uns dies alles zugefügt? Darauf antwortet uns der HErr: „Waschet euch, reiniget euch!“ Zu diesem Zweck der Reinigung sandte der HErr diese Zeit der Stille und dann, wenn ihre Reinigung vollendet ist, werden sie die heiligen Geräte wieder empfangen; aber zuerst will der HErr, dass sich Seine Erstlinge reinigen.

Diese Zeit der Stille ist aber kein Zeichen des Zornes oder der Ungnade vom HErrn, sondern Seiner unendlichen Liebe; wir sollen nicht an Seiner Liebe zweifeln, aber wir sollen uns prüfen und fragen: Haben wir unsere Stellung recht erfüllt, war unser Wandel ein Licht, waren wir stets dankbar für das Apostelamt und für alle anderen Ämter, für alle die heiligen Sakramente und für alle die herrlichen Dienste? O, so werden wir alle zu klagen haben, und deshalb ruft uns der HErr zu: „Waschet und reiniget euch!“ Dieser

Ruf zur Reinigung geht aber nicht an alle Christen, sondern nur an Seine Erstlinge. Der Auftrag der Erzengel lautet: „Gebet hin und saget denen, die meine Geräte tragen: Reiniget euch!“ Er will auch an euch, ihr Lieben, nun die letzte Vorbereitung tun, Er will euch reinigen.

Zieheth aus, die ihr des HErrn Geräte traget. Die Erstlinge sind nicht da, um hier zu bleiben. Die Juden, die in Babel ihre Heimat gefunden hatten, sind nicht ausgezogen, sondern nur diejenigen, welche Heimweh hatten, welche sich von Herzen sehnten, aus der Gefangenschaft in Babel herauszukommen. Ebenso kann auch nur derjenige Christ bei der Wiederkunft des HErrn hinweggeführt werden, welcher nicht hier auf Erden seine Heimat hat, sondern der Heimweh hat. Wir müssen uns sehnen, bei dem HErrn zu sein, auszuziehen aus dieser Gefangenschaft. Ihr dürft euch nicht hier wohl fühlen, ihr dürft euch nicht zufrieden geben, dass ihr bei der apostolischen Gemeinde seid und alle die Anbetungsdienste mitfeiert, die eure Brüder in den anderen Abteilungen nicht haben. Hier ist nicht eure Heimat, auch nicht an diesem Altar, auch nicht die Gottesdienste, nicht die Predigt; dies alles sind nur Stufen auf der großen Himmelsleiter. Keinem Menschen würde es nun wohl einfallen, wenn er auf einer Leiter emporsteigt, sich zu sagen, so, nun will ich einmal hier auf diesen

Sprossen stehen bleiben, da ist es schön, da ist es herrlich, da gefällt es mir gut; ebenso dürfen auch wir nicht auf den Sprossen der Himmelsleiter stehen bleiben. Wir haben unsere Heimat nicht hier auf Erden, sondern droben im Himmel, von dannen wir auch warten unseres Heilandes Jesu Christi des HErrn, der unsern nichtigen Leib verklären wird und ähnlich machen Seinem verklärten Leibe.

Ziehet aus, ziehet aus! Das ist der Ruf an die Erstlinge, ihr sollt um keinen Preis hier auf der Erde bleiben wollen.

Liebe Brüder! Hat der HErr die heiligen Geräte den Erstlingen in die Hand gegeben, damit sie etwa mit denselben hier bleiben sollen und sich damit zufrieden fühlen?

Nein! Es war die Gefahr, dass wir vor lauter Freude und Verehrung und Betrachtung der heiligen Geräte das Ziel vergessen haben und darin haben wir gefehlt. Ebenso ist es auch jetzt noch eine Gefahr, dass Gemeindeglieder sagen: Es ist doch zu herrlich, es ist doch zu schön in Gottes Werk; es ist doch zu köstlich, das wollen wir doch noch recht genießen. Aber Geliebte! Die heiligen Ordnungen der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten, der Engel, Priester und Diakonen, die heiligen Sakramente, die herr-

lichen Dienste sind nicht da, um sie zu genießen, sondern sie sind nur unsere Wegleiter. Das Verlangen nach Genießen mag auch unsere Schuld sein, dass der HErr Seinen letzten Apostel weggenommen hat, ohne uns vorher zu vollenden. Unser Herz darf an keinem Apostel hängen, an keinem Dienst, an keiner Predigt, und mag uns dies alles noch so herrlich und noch so schön vorkommen, an gar nichts in dieser Welt darf unser Herz hängen, sondern allein an Ihm, dem himmlischen Haupte, erst dann kommen wir in unsere Heimat und erst dann wird unsere Freude vollkommen sein, wenn wir Ihn sehen, wie Er ist.

Die halbe Stunde Stille ist ein Zeichen der Nähe des HErrn; wir stehen jetzt vor dem Ereignis, dem HErrn entgegenzugehen und das sehen wir eben daran, weil der HErr die heiligen Geräte von uns genommen hat. Deshalb, weil wir nun so nahe vor diesem großen Ereignis stehen, ruft der HErr uns zu: Reiniget euch!, denn niemand kommt auf den Berg Zion, dessen Hände nicht rein sind. Diese gegenwärtige Zeit ist furchtbar ernst und kurz, aber dennoch ein Zeichen der Liebe unseres Gottes, ein Zeichen des nahen Abschlusses.

Nun frage ich euch, liebe Brüder und Schwestern, alt und jung: Lebt ihr in dieser Sehnsucht, habt ihr heute morgen schon gerufen, dass der HErr doch

heute noch kommen möge? Oder ist es euch einerlei, wenn der HErr noch einige Jahre warten würde? Geliebte! Das Warten und das Reden von der Wiederkunft des HErrn darf kein toter Glaubenssatz sein. Die Hoffnung auf den HErrn, das muss euer einziges Sehnen sein, euer Herz soll sich an nichts anderem freuen als auf den HErrn; und wo ihr findet, dass diese Freude und diese wahre Sehnsucht nicht ganz euer Herz erfüllt, bittet den HErrn: „HErr, stärke meine Hoffnung, dass auch ich mich immer mehr nach Dir sehnen lerne“. Nur allein durch diese Hoffnung und nur dann, wenn sie in uns lebendig ist, können wir uns reinigen.

Wer ausziehen will, der muss sich erst reinigen, und wovon? Das zeigt uns die Geschichte der Juden bei ihrem Auszug aus Babylon. Nur diejenigen konnten aus Babel ausziehen, die sich von dem Verderben und den Sünden Babels abgesondert hatten. Der HErr hat uns gereinigt von den Sekten und Spaltungen und hat uns wieder gesammelt in Gemeinden wie am Anfang und herrliche Ordnungen gegeben, und das habt auch ihr im Glauben aufgenommen und habt euch wirklich reinigen lassen von der gemeinsamen Schuld, die auf der Kirche lastet. Wir haben katholische Buße getan und der HErr hat unser Bekenntnis angenommen und es hat dem HErrn wohlgefallen; aber Er verlangt noch eine andere Reinigung.

Mit Serubabel und Josua konnte auch nur der ausziehen, der sich von den eigentlichen Sünden Babels reinigte und treu im Gesetz des HErrn wandelte; wer das Gesetz des Herrn verachtete und lebte wie die Babylonier, der konnte gar nicht ausziehen. Wir haben wohl den Schaden der Kirche erkannt, aber sind wir auch ausgezogen von all den Sünden, die dem Menschenherzen innewohnen, sind wir ausgezogen von allem, was der HErr im Herzen eines jeden einzelnen verabscheut? Geliebte! Unsere Hände sind nicht ganz rein und unsere Herzen sind beschwert, deshalb hat der HErr die Geräte von unserer Hand genommen. Jetzt geht der Befehl an euch: Erst wascht euch und reinigt euch, und erst dann sollen die Erstlinge ausgestattet werden mit aller Fülle auf dem Berge Zion.

Wenn ihr als Erstlinge eure Aufgabe erfüllen wollt, dann müsst ihr verstehen, was in dieser stillen Zeit an euren Herzen geschehen soll, und was ist das? Buße, wahre ernstliche Buße und Bekehrung, gründliche Einkehr in das Innerste des Herzens. Ohne Ausnahme frage sich ein jeder: Wie sieht es in meinem Herzen aus? Sagt ja nicht, Gott ist so barmherzig, Er nimmt es nicht so genau. Der HErr verlangt nach dem Glauben, der durch die Liebe tätig ist; denn wenn ihr jemand lieb habt, den betrübt ihr doch nicht, und wenn ihre euren Heiland lieb habt, so tut

ihr Seinen Willen. Nur diejenigen Erstlinge werden hinweggenommen werden, welche im Gesetz des HErrn wandeln, in der Liebe, denn jede Verweltlichung ist nicht von der Liebe. — Das tat ich für dich, was tust du für mich!

Womit wollt ihr die Liebe eures Heilandes, der euch in der heiligen Taufe angenommen, die Gnade gegeben, Ihn in Seinen Aposteln aufzunehmen und der euch durch die heilige Versieglung in die Reihen Seiner Erstlinge gestellt hat, vergelten? Ich frage womit? Etwa durch gute Werke, oder den Besuch der Gottesdienste, oder dadurch, dass ihr heute der Predigt der Erzengel beiwohnt? Geliebte! Ihr könnt es mit nichts vergelten, Er will euer Herz ganz und gar, ungeteilt. Er ruft dir zu: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz und las meine Wege deinen Augen wohlgefallen.“ Er ist mit nichts zufrieden, Ihm genügt es nur allein in deinem Herzen; aber Er will es ganz allein, Er will es nicht teilen mit der Welt.

Nun frage ich: Gehört dein Herz ganz dem HErrn, oder ist in deinem Herzen noch Lieblosigkeit, oder Freude am Geld, oder Hass oder Zank, stehst du mit irgend jemand im Unfrieden; da ist dann der HErr nicht in deinem Herzen. Wo Christus wohnt, ist kein Neid oder Hass, Zorn, Zank, Zwietracht usw., sondern da wohnt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlich-

keit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Alle diese guten Früchte wohnen nur in einem Herzen, das ganz Jesu gehört. Darum fragt euch ernst und gewissenhaft: Gehört dein Herz ganz dem HErrn? Und wenn ihr euch ernstlich fragt, o so werdet ihr vieles finden, was dem HErrn missfällt. Schreit um Erbarmen und hasst die Sünde mit vollem Hasse, dann allein werdet ihr Frieden finden. Nicht gute Werke, nicht Gottesdienste, nicht die Predigt, nicht der sonntägliche Empfang der heiligen Kommunion, nicht Wasser kann uns reinigen, sondern nur allein das Blut Jesu Christi.

Die Worte in der Offenbarung 18,4: „Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen“ sind uns zur ernstlichen Warnung geschrieben. Der HErr wird einen furchtbaren Ernst zeigen gegen Seine Kirche. Noch ist sie ja nicht die Babylon, wie sie in der Offenbarung geschildert wird, sie steht jetzt in babylonischen Verhältnissen; aber das eigentliche Babylon wird sie erst werden, wenn das Maß ihrer Sünden voll ist, und dann wird der HErr furchtbare Trübsale über sie ergehen lassen. Davor will der HErr Seine Erstlinge bewahren, aber nicht weil sie etwa besser wären, nein, sondern Er will Seine Erstlinge vorbereiten zu einem Werk, das sie dann in der Zeit der Trübsal auszurichten haben.

Er nimmt sie nicht hinweg, dass sie dann ruhen sollen, sondern dass sie ihren leidenden Brüdern in der Trübsal zu Hilfe kommen und sie stärken. Das ist der hohe Zweck, zu welchem der HErr Erstlinge sich auswählt.

Wollt ihr nun vor dieser großen antichristlichen Trübsal bewahrt werden, dann denkt an das Wort der Offenbarung 18,4: Zieheth aus! Wollt ihr euch reinigen lassen? Wollt ihr in den Ernst der halben Stunde Stille eingehen, o, dann erhebt eure Herzen. Unsere Lauheit hat vielleicht auch im Beten gelegen. Wie oft haben wir schon die Worte des Zelebranten in der hl. Eucharistie vernommen: „Erhebet eure Herzen“, und wir haben geantwortet: „Wir erheben sie zu dem HErrn“. War das auch Tatsache, oder war es nur mit den Lippen gesprochen? Der HErr verlangt, dass unsere Herzen ganz zu Ihm erhoben seien. Darum: So erhebet eure Herzen zu dem HErrn, aus aller Lauheit, aus allem Leichtsinne; und habt ihr keine Kraft, seid ihr schwach oder sind eure Herzen beschwert, o, so kommt zu eurem Seelsorger und lasst mit euch beten.

Nur Gott kann unsere Herzen stark machen. Er will uns von aller Weitgebundenheit losbinden, damit wir uns erheben können, und je schneller der HErr Seinen Zweck mit uns erreicht, desto schneller sind wir beim HErrn; ja, wenn jedes sich gereinigt hat,

dann wird es nicht mehr lange dauern, dann sollen nicht nur die Herzen sondern auch die Leiber erhoben werden. Gott gebe euch diese selige Hoffnung und Gewissheit in dieser stillen ernsten Zeit.